

# wir bauen die Burg wieder auf“

Ausmaß der Anlage soll sichtbar werden

Eine gräfliche Urkunde von 1259 erwähnt die Delmenhorster Burg erstmalig. 2009 wird das 750-jährige Burgjubiläum gefeiert. Einen Vorgeschmack gibt es bereits in diesen Tagen.

VON THOMAS BREUER

**DELMENHORST.** Wo der 1787 abgebrochene „Blaue Turm“ mit seinen 4,20 Meter dicken Mauern stand, der bis heute das Delmenhorster Stadtwappen ziert, dokumentiert ein steinerner Grundriss auf der Burginsel. Doch welche Ausmaße die später zum Schloss ausgebaute Burg hatte, die 1711/12 bis auf den Turm abgerissen wurde, ist vielen unbekannt.



Wie die Burg einmal konzipiert war, zeigt eine Bronzetafel auf der Burginsel. Die Skizzierung geht auf eine Zeichnung des Festungsarchitekten J. W. A. Hunrichs von 1712 zurück. Hier wird sie von Imke Seidel (l.) und Berrit Oltmann begutachtet, die zurzeit für das Museum tätig sind.

Der freiberufliche Vermessungstechniker Karsten Schmidt aus Berne arbeitet seit gestern im Herzen der Graftanlagen daran, allen Interessenten die riesigen Ausmaße des Bauwerks zu vermitteln. Im Auftrag des Nordwestdeutschen Museums für Industriekultur auf der Nordwolle lässt er an 66 Messpunkten nummerierte Pföcke einschlagen – basierend auf einer 1712 entstandenen Zeichnung des Festungsarchitekten J. W. A. Hunrichs. Heute werden sie mit einer Markierungsmaschine abgefahren und so den Grundriss der Anlage erfahrbar machen.

„Es sind einzelne Maße überliefert, aus denen wir jetzt die gesamten historischen Größenverhältnisse ableiten“, sagt Schmidt. Kein ganz einfaches Unterfangen, das aber



Dr. Gerhard Kaldewei (3. v. l.), Chef des Nordwestdeutschen Museums für Industriekultur, und Vermessungstechniker Karsten Schmidt wollen die Ausmaße der einstigen Burg, die sich zum Schloss wandelte, nachzeichnen. Axel Nonn (l.) und Andreas Stolle vom Museum schlagen an 66 Messpunkten Pföcke ein. Sie bilden die Grundlage für die heute geplanten Farbmarkierungsarbeiten.

FOTOS: ANDREAS NISTLER

eines zeigt: Die Anlage reicht deutlich über den Hügel hinaus, der heute den südlichen Teil der Burginsel prägt. „Das ist ein künstlicher Wall“, weiß Museumsleiter Dr. Gerhard Kaldewei. „Er ist auf dem Schutt entstanden, der zurückblieb, als 1972 die Gebäude des früheren Peter-Elisabeth-Krankenhauses abgerissen wurden.“ Die südlichsten Markierungen schlagen Axel Nonn und Andreas Stolle aus dem Museumsteam deutlich hinter dem Hügel ein.

Die Skizze des Architekten Hunrichs lieferte auch die Grundlage für die 1977 angebrachte Bronzetafel auf der Burginsel, die die Komposition der Anlage dokumentiert und jederzeit zugänglich ist. Ein paar Meter weiter stößt der Besucher auf Findlingsfundamente der Burg, die 1976 bei archäologischen Grabungsarbeiten zutage gefördert wur-

den. Weitere Überbleibsel ruhen bis heute tief im Erdreich.

Die Markierungsarbeiten bilden einen Vorgeschmack auf die Feierlichkeiten des 2009 anstehenden Burgjubiläums (siehe Kasten rechts). Bereits am kommenden Sonntag können sich Interessenten eingehend vor Ort informieren. Zum bundesweiten Tag des offenen Denkmals werden von 12 bis 17 Uhr Fundstücke von den Grabungen gezeigt und Informationen zum Schloss Delmenhorst gegeben. Wer es genau wissen möchte, kann sich um 15 Uhr einer Führung über die Burginsel anschließen, die vom Landesarchäologen Dr. Henning Hassmann geleitet wird.

Wie sich Kulturtourismus fördern lässt, veranschaulicht derweil Kaldewei. „Schreiben Sie doch, wir bauen die Burg wieder auf“, diktiert er dem Redakteur in den Block.

## BURGSJUBILÄUM

„In castro nostro Delmenhorst“, in unserer Delmenhorster Burg, heißt es in einer Urkunde, die Graf Johann I. von Oldenburg am 27. Juli 1259 in Delmenhorst ausstellte. Dieser erste schriftliche Verweis bildet den Anlass für das Jubiläum „750 Jahre Delmenhorster Burg“, das in Regie des Museums auf der Nordwolle und des Stadtmarketings 2009 groß gefeiert wird. Museumschef Dr. Gerhard Kaldewei plant, Ende Oktober einen umfassenden Veranstaltungskalender vorzustellen. Ein großer öffentlicher Festakt auf der Burginsel ist für Montag, 27. Juli 2009, in Vorbereitung. Die Vorbereitungsarbeit für alle Aktivitäten wird in zwei Arbeitskreisen geleistet. Für die örtliche Projektplanung beschäftigt das Museum unter anderem Berrit Oltmann, die sich die Förderung des Kulturtourismus auf die Fahne geschrieben hat.

TBR



Besondere Aktion zum morgigen Tag des offenen Denkmals: Das Nordwestdeutsche Museum für Industriekultur auf der Nordwolle hat die Ausdehnung der Delmenhorster Burg ermitteln lassen und die Größenverhältnisse auf der Burginsel vorübergehend markiert. FOTO: ANDREAS NISTLER

## Burg-Szenario zum Tag des Denkmals

**DELMENHORST (TBR).** Am morgigen bundesweiten Tag des offenen Denkmals können Interessenten von 12 bis 17 Uhr auf der Burginsel der Delmenhorster Burrgeschichte nachspüren. Es werden einige Ausgrabungsfunde gezeigt, zudem bietet Landesarchäologe Dr. Henning Hassmann ab 15 Uhr eine Führung „durch die Burg“ an, deren Ausmaße vorübergehend markiert wurden. Weiter wartet die St.-Laurentius-Kirche in Hasbergen um 15 Uhr mit einer Führung auf, und Fachkundiges zur Friedhofskapelle in Bungerhof kann ab 10 und 12 Uhr in Erfahrung gebracht werden. Führungen durch die Stadtkirche einschließlich der Grafengruft sind ab 11.15 und 15 Uhr geplant.